

# HANDWERKSKAMMER REUTLINGEN

## Was das regionale Handwerk vom Neustart erwartet

Die Handwerkskammer Reutlingen formuliert Kernanliegen ihrer Betriebe vor der Bundestagswahl

Der Termin für die Neuwahlen steht fest. Am 23. Februar wird ein neuer Bundestag gewählt, denn die vergangenen Monate haben gezeigt, dass Wachstum, Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit alles andere als selbstverständlich sind und erarbeitet werden müssen. „Die bevorstehenden Neuwahlen markieren eine entscheidende Weichenstellung für die politische Zukunft Deutschlands. Es braucht nun mutige und entschlossene Maßnahmen, die im Einklang mit soliden öffentlichen Haushalten stehen“, sagt Alexander Wälde, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen. „Das Handwerk ist Motor für die wirtschaftliche Stärke und Modernisierung Deutschlands bei Energie, Klimaschutz, Verkehr, Digitalisierung, Gesundheit, Wohnungsbau und vielem mehr.“ Von den Kandidatinnen und Kandidaten zur Bundestagswahl 2025 erwarten er und das regionale Handwerk, dass sich diese für die Belange des Handwerks einsetzen und konkrete Lösungen anbieten. „Jeder zehnte Wahlberechtigte ist im Handwerk tätig. Wer das Land stärken will, kommt an der Wirtschaftsmacht von nebenan nicht vorbei. Die Politik muss die Nöte unserer Betriebe also ernst nehmen und konkrete Vorschläge und Lösungen anbieten, damit der Motor Handwerk auch in Zukunft rund und lange läuft“, so Präsident Wälde.



Die Bauwirtschaft in Deutschland ist im Krisenmodus. Die anhaltende Flaute im Wohnungsbau verschärft sich zusehends, ohne dass eine Trendwende in Sicht ist. Trotz des enormen Bedarfs an neuem Wohnraum geht die Zahl der Baugenehmigungen kontinuierlich zurück. Foto: Sascha Schneider

### „25 für 25“

Gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks in Berlin, ZDH, erarbeiteten die Handwerkskammern in Deutschland ein Programm, den Wahlcheck für die Bundestagswahl, der 25 Forderungen für die politische Weichenstellung beinhaltet. Das Ziel: die Einleitung des wirtschaftlichen Aufschwungs. Fünf Handlungsfelder mit jeweils fünf konkreten Forderungen werden benannt. Alexander Wälde: „Erstens müssen Freiräume geschaffen und die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt werden, beispielsweise durch Abgabe- und Steuerentlastungen für Betriebe und Beschäftigte, zweitens gilt es, das Unternehmertum wieder attraktiv zu machen, drittens müssen die Fachkräftebasis gesichert und vorhandene Potenziale besser genutzt werden, viertens braucht die berufliche Bildung eine konsequente Stärkung. Auch muss das Handwerk in Städten und ländlichen Räumen fest verankert bleiben.“



”

*Jeder zehnte Wahlberechtigte ist im Handwerk tätig. Wer das Land stärken will, kommt an der Wirtschaftsmacht von nebenan nicht vorbei.“*

Alexander Wälde  
Präsident der Handwerkskammer Reutlingen

### Offene Dialogbereitschaft

Ein wiederholt geäußelter Wunsch der Handwerksbetriebe in der Region ist der Abbau von Bürokratie. Die zunehmenden administrativen Hür-

den erschweren insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen den Alltag. „Wir brauchen weniger Papierkram und mehr Zeit für die eigentliche Arbeit“, fasst der Friseurmeister zusammen. Eine mittelstandsfreundliche Politik gepaart mit Stabilität und Verlässlichkeit, um die Wirt-

schaft und ihr Geschäft wieder anzukurbeln, sei unerlässlich. Von den künftigen politischen Verantwortungsträgern erwartet das Handwerk eine offene Dialogbereitschaft und den Willen zu konkreten Verbesserungen. „Eine Politik, die mit uns zusammenarbeitet, nicht gegen uns,

wäre wünschenswert“, so Wälde. Die Handwerkskammer Reutlingen vertritt als Körperschaft des öffentlichen Rechts mit 100 Mitarbeitenden 13.862 Mitgliedsbetriebe mit etwa 80.000 Beschäftigten in den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb.

### 25 für 25: der Wahlcheck des Handwerks

#### Freiräume schaffen, Wettbewerbsfähigkeit erhöhen

- Spürbare Entlastung von Betrieben und Beschäftigten bei Steuern und Abgaben
- Nachhaltige und generationengerechte Reform der Sozialversicherungssysteme
- Stabilisierung der Beitragslast bei unter 40 Prozent
- Gesetzliche Stärkung der Tarifautonomie
- Energiesteuern und Netzentgelte reduzieren
- Steuerliche Rahmenbedingungen für Unternehmen verbessern

#### Wieder Lust auf Unternehmertum machen

- Weniger Bürokratie, Verschlankeung und Digitalisierung der Verwaltung
- Verpflichtender Praxis-Check bei Gesetzesvorhaben
- Europäische Gesetzgebung muss sich an Bedürfnissen von kleinen und mittleren Unternehmen orientieren
- Normen und Standards werden praktikabler, einfacher und mittelstandsgerechter.
- Mehr Flexibilität durch ein modernisiertes Arbeitszeitrecht

#### Potenziale zur Sicherung von Fachkräften ausschöpfen

- Verpflichtende Berufsorientierung an Schulen
- Die Selbständigkeit und die Beschäftigung von Frauen im Handwerk sind gleichermaßen wichtig. Schwangerschaft und Mutterschaft von Unternehmerinnen werden besser abgesichert
- Vielfalt und Weltoffenheit werden als unverzichtbare Voraussetzung für einen attraktiven Wirtschafts- und Beschäftigungsstandort Deutschland gelebt und unterstützt.
- Unbürokratische Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen, die Auszubildende oder Fachkräfte aus Drittstaaten beschäftigen wollen
- Stärkung der Meisterqualifizierung

#### Bildungsstrukturen des Handwerks stärken

- Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung gesetzlich festschreiben
- Mehr Mittel für die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung
- Modernisierung und Neubau von handwerklichen Bildungsstätten werden auskömmlich finanziert
- Ausbau des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand und stärkere Ausrichtung der Innovationspolitik auf Mittelstand und Handwerk
- Das Stipendienprogramm in der Begabtenförderung berufliche Bildung wird aufgestockt, parallel sind Unterstützungsangebote für Auszubildende mit Lerndefiziten zu stärken.

#### Handwerk weiter fest in Städten und ländlichen Räumen verankern

- Erreichbarkeit von Bildungszentren, Berufsschulen und Betrieben mit dem öffentlichen Nahverkehr sicherstellen, kostengünstiges Azubi-Ticket, Förderung von Wohnangeboten für Azubis
- Handwerk darf aus den Innenstädten nicht verdrängt werden. Funktionsvielfalt, Nutzungsmischung und Gewerbeflächenversorgung werden sichergestellt.
- Bewohnerparken wird für Betriebe zum Quartiersparken ausgeweitet, gezielte Ausweisung von handwerksgerechten Lade- und Servicezonen wird geschaffen
- Das Handwerk wird besser in regionale Förderinstrumente einbezogen.
- Das Primat der Fach- und Teillovergabe bei öffentlichen Ausschreibungen sowie eine mittelstandsfreundliche Vergabepaxis werden gestärkt.

Mehr zum Wahlcheck des Handwerks zur Bundestagswahl 2025 unter [www.zdh.de/25fuer25](http://www.zdh.de/25fuer25)

### KURZ UND BÜNDIG

#### Nachfolgeforum in Freudenstadt

Wie der Stabwechsel im Unternehmen erfolgreich gestaltet werden kann, steht im Mittelpunkt des Nachfolgeforums, zu dem die Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, die Wirtschaftsförderung der Stadt Freudenstadt, der Campus Schwarzwald und die Handwerkskammer Reutlingen am 8. April nach Freudenstadt einladen. Im Eröffnungsvortrag geht es um die verschiedenen Aspekte der Kommunikation, sei es zwischen den Generationen innerhalb einer Familie, mit externen Nachfolgern und innerhalb des Unternehmens. Im zweiten Teil geben zwei Unternehmen einen Einblick in ihre Nachfolgegeschichte und stehen für Fragen der Teilnehmer zur Verfügung. Schließlich geben Experten einen Überblick über die wichtigsten Etappen und Erfolgsfaktoren einer Nachfolgeregelung. Veranstaltungsort ist der Campus Schwarzwald, Herzog-Eberhard-Straße 56, 72250 Freudenstadt. Beginn ist um 17 Uhr.

Anmeldung bei der Akademie Ländlicher Raum per E-Mail an [alr@lel.bwl.de](mailto:alr@lel.bwl.de)

#### „LEADER“ fördert Kleinprojekte

Das EU-Programm „LEADER“ Mittlere Alb fördert die Weiterentwicklung des ländlichen Raums. Im Rahmen des Regionalbudgets werden in diesem Jahr zusätzlich Kleinprojekte mit insgesamt 140.000 Euro gefördert.

Thematische Einschränkungen gibt es praktisch nicht, wichtig ist allein der Nutzen für die Gemeinschaft. Soziale und kulturelle Projekte sind ebenso förderfähig wie technische und digitale Entwicklungen. Neben dem regionalen Bezug müssen die Vorhaben eine weitere Bedingung erfüllen: Unterstützt werden ausschließlich neue Maßnahmen; Angebote oder Investitionen, laufende Kosten oder Ersatzbeschaffungen sind nicht förderfähig.

Antragsberechtigt sind öffentliche und kirchliche Einrichtungen, Stiftungen, Vereine, Verbände, Privatpersonen, Personengesellschaften und Kleinstbetriebe der Grundversorgung aus den Landkreisen Reutlingen (Bad Urach, Dettingen/Erms, Engstingen, Gomadingen, Grabenstetten, Hayingen, Hohenstein, Hülben, Lichtenstein, Mehrstetten, Münsingen, Gutsbezirk Münsingen, Pfronstetten, Römerstein, Sonnenbühl, St. Johann, Trochtelfingen, Zwiefalten), Sigmaringen (Gammertingen und Neufra) und Zollernalb (Burladingen). Anträge können bis zum 28. März 2025 beim Regionalbüro in Münsingen gestellt werden.

**Regionalbüro Leader Mittlere Alb:**  
Elisabeth Markwardt, Tel. 07381/40297-02, E-Mail: [markwardt@leader-alb.de](mailto:markwardt@leader-alb.de), Hannes Bartholl, Tel. 07381/40297-01, E-Mail: [bartholl@leader-alb.de](mailto:bartholl@leader-alb.de), [www.leader-alb.de](http://www.leader-alb.de)

### IMPRESSUM

**Handwerkskammer Reutlingen**  
Hindenburgstraße 58, 72762 Reutlingen, Tel. 07121/2412-0, Fax 07121/2412-400  
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführerin Christiane Nowotny  
Redaktion: Sonja Madeja, Udo Steiner

# Keine Angst vor großen Maschinen

Lehrling des Monats Benjamin Renner liebt das Landleben und seine moderne Ausbildung

Die Handwerkskammer Reutlingen hat Benjamin Renner aus Münsingen als „Lehrling des Monats“ Februar ausgezeichnet. Der 19-Jährige wird im dritten Lehrjahr bei der Duffner Landtechnik GmbH & Co. KG in Münsingen zum Land- und Baumaschinenmechaniker ausgebildet.

## Von Pflug bis Hightech

Die Entscheidung für eine Berufsausbildung ist ein Meilenstein im Leben junger Menschen. Doch was bewegt einen 16-Jährigen, eine Ausbildung als Land- und Baumaschinenmechaniker anzustreben? „Ich bin hier auf der Münsinger Alb aufgewachsen, der ländliche Raum, die Land- und Forstwirtschaft und die Natur waren seit jeher meine Begleiter. Ich liebe das Leben auf dem Land, gleichzeitig kann ich in meiner Ausbildung mit modernster Technik arbeiten. Diese Kombination ist für mich ideal“, berichtet Benjamin Renner. „Die enge Zusammenarbeit mit Landwirten, Bauunternehmen und Maschinenherstellern schafft ein starkes berufliches Netzwerk. Die praxisorientierte Ausbildung vermittelt nicht nur technisches Wissen, sondern auch praktische Fähigkeiten, die in der Arbeitswelt gefragt sind. Und natürlich ist es ein Vorteil, dass ich mich für technische Geräte und deren Reparatur interessiere“, erzählt der 19-Jährige, der auch zuhause immer am Schrauben und Zerlegen von technischen Geräten ist. Für seine Abschlussarbeit in der Realschule zerlegte, dokumentierte und präsentierte er einen Motor - mit der Bestnote 1. Ein Praktikum bei der Firma Duffner überzeugte ihn endgültig: „Ich will nichts anderes!“

## Langfristige Jobperspektive

Der Beruf des Land- und Baumaschinenmechanikers vereint Hightech, Mechanik und innovative Technologien. Junge Menschen, die sich für Technik, große Maschinen und anspruchsvolle Reparaturen interessieren, finden hier eine ideale Kombination. Moderne Land- und Baumaschinen sind mit komplexen Hydrauliksystemen, Elektronik und Software ausgestattet, sodass die Arbeit stets abwechslungsreich bleibt. „Hier auf dem Land ist der Bedarf an qualifizierten Land- und Baumaschinenmechanikern hoch. Der Fachkräftemangel sorgt dafür, dass sich die Nachwuchskräfte auf langfristige Jobperspektiven verlassen können“,



Benjamin Renner in der Werkstatt seines Ausbildungsbetriebs.

Foto: Duffner

so Benjamins Werkstattleiter Tobias Bleher. „Mit Benjamin als Auszubildendem haben wir natürlich auch einen Glücksgriff getan. Er ist sozusagen ein Lehrling alter Schule - auffallend höflich, freundlich, aufgeschlossen, sodass wir ihn auch gerne im Thekenbereich mit den Kunden in Kontakt treten lassen.“ Auch gehe seine Einsatzbereitschaft über den Durchschnitt hinaus, so Bleher. Der heute 19-Jährige ist auch nach Feierabend mit großem Wissensdurst dabei, wenn es darum geht, bei Reparaturen mitzuhelfen. Er arbeite teilweise auf dem Niveau eines Gesellen und auch seine schulischen Leistungen sind immer top.

## Ein Faible für die Gülletechnik

Benjamin Renner wollte schon immer mit Technik arbeiten, die etwas bewirkt: „Die Wartung und Reparatur von Traktoren oder Baggern ist spannend, weil ich sehe, wie wichtig

“

*Ich will nichts anderes machen. Hier bin ich glücklich.“*

**Benjamin Renner**  
Auszubildender

meine Arbeit für die Land- und Forstwirtschaft und die Bauwirtschaft ist.“ Zu den Lieblingstätigkeiten des jungen Mannes gehört die Reparatur von Maschinen für Gülletechnik. Auch Umbauten von Traktoren und die Anfertigung von Sonderteilen findet er spannend.

Weniger begeistert ist er von der Reparatur von Rasenrobotern - aber auch hier zeigt er Professionalität. Nach der Ausbildung plant Benjamin, Schulungen und Lehrgänge zu besuchen, um sein Wissen weiter zu vertiefen. Sein langfristiges Ziel: den Meistertitel erlangen. „Ich möchte im Betrieb bleiben und mich hier weiterentwickeln“, sagt er.

Die Firma Duffner, ein familiengeführtes Unternehmen in dritter Generation, ist stolz auf Benjamin. Sein Werkstattleiter erklärt: „Unsere Monteure nehmen ihn gerne mit in den Außendienst. Er ist äußerst hilfsbereit und zuverlässig. Zum Glück

haben wir die Kapazität, ihn nach der Lehre zu übernehmen.“

In seiner Freizeit engagiert sich Benjamin bei der freiwilligen Feuerwehr in Kohlstetten, hilft bei der Garten- und Landschaftspflege bei älteren Mitbürgern und repariert auch in seiner Freizeit Geräte und Maschinen.

Die Duffner Landtechnik GmbH & Co. KG ist ein in dritter Generation geführtes Familienunternehmen mit über 90-jähriger Tradition. An drei Standorten (Hohentengen, Münsingen und Oberteuringen) kümmern sich 80 Mitarbeiter um die Belange der Landwirte und Lohnunternehmen, wie die Reparatur und den Verkauf von Land- und Forsttechnik, Ersatzteilen, Gartengeräten und Kommunaltechnik. Am Standort Münsingen werden zurzeit sechs Lehrlinge im Bereich Land- und Baumaschinenmechaniker ausgebildet.

## KURZ UND BÜNDIG

### Immer mehr Privatschulen

Die Zahl der Privatschulen in Baden-Württemberg wächst stetig: Im Schuljahr 2023/24 gab es insgesamt 432 Privatschulen. Somit sind etwa 11 Prozent der allgemeinbildenden Schulen im Land Privatschulen. Wie das Statistische Landesamt anlässlich des Tages der Bildung am 24. Januar mitteilte, liegt der Anteil an Privatschulen in Baden-Württemberg aber 1 Prozentpunkt niedriger als im bundesweiten Durchschnitt. Im Schuljahr 2023/24 gab es insgesamt knapp 3.530 öffentliche Schulen. In den vergangenen zehn Jahren reduzierte sich die Anzahl der öffentlichen Schulen um 5 Prozent. Die Zahl der Privatschulen stieg hingegen im selben Zeitraum um rund 9 Prozent.

### Mehr private Schulen – keine Schüler

Trotz des deutlichen Anstiegs der Privatschulen ist die Zahl der Privatschülerinnen und -schüler kaum gestiegen. Im Schuljahr 2023/24 besuchten etwa 10 Prozent der Schülerinnen und Schüler eine Privatschule.

Damit besuchten rund 113.000 von insgesamt etwa 1.124.400 Schülerinnen und Schülern Privatschulen. Im Jahr 2013/14 waren es noch 102.100 von etwa 1.140.300 Schülerinnen und Schülern, also rund 9 Prozent.

Auch auf Bundesebene sind ähnliche Entwicklungen zu beobachten. In den letzten zehn Jahren besuchten etwa 9 Prozent der Schülerinnen und Schüler in Deutschland eine Privatschule. Die Zahl der Privatschulen stieg um 8 Prozent, während die Zahl der öffentlichen Schulen um 4 Prozent zurückging.



Eltern entscheiden sich aus verschiedenen Gründen dafür, ihre Kinder auf Privatschulen zu schicken. Alternative pädagogische Konzepte, bessere Bildungsqualität und eine gewisse Exklusivität spielen eine entscheidende Rolle bei der Wahl der Schule.

Foto: EFStock – stock.adobe.com

# Trauer um Günther Hecht

Das Handwerk und die Region verlieren einen vielfältig engagierten Menschen

Das Handwerk in der Region trauert um den Ehrenpräsidenten der Handwerkskammer Reutlingen, Günther Hecht, der am 20. Januar im Alter von 91 Jahren verstorben ist. Hecht stand von 1984 bis 1999 an der Spitze der Kammer, war ein erfolgreicher Unternehmer und darüber hinaus in über 50 Organisationen ehrenamtlich tätig.

Der gebürtige Reutlinger stammte aus einer alteingesessenen Handwerkerfamilie. Sein Vater und sein Großvater waren Bürstenmacher-Meister und Obermeister ihrer Innung. Günther Hecht absolvierte nach der Friedrich-List-Oberschule eine Lehre zum Elektroinstallateur, machte seinen Meister und war anschließend einige Jahre bei Industrieunternehmen tätig. Im Jahr 1962 gründete er das gleichnamige Elektrizitätsunternehmen, das heute am Stammsitz Pfullingen rund 50 Mitarbeiter beschäftigt.

Im Jahr 1984 wurde Günther Hecht zum Präsidenten der Handwerks-



Ehrenpräsident Günther Hecht bei einer Meisterfeier in der Reutlinger Stadthalle.

Foto: Gnamm

kammer Reutlingen gewählt, ein Amt, das er über insgesamt drei Wahlperioden innehatte. Über die 1980er-Jahre vermerkt die anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Kammer herausgegebene Festschrift: „Mit der Fertigstellung des neuen Kam-

mergebäudes und dem Zentrum für Überbetriebliche Ausbildung (jetzt Bildungs- und Technologiezentrum, BTZ) in Tübingen-Derendingen tritt die Handwerkskammer Reutlingen auch äußerlich in eine neue Ära ihres Bestehens.“ Es ist eine Zeit des Wan-

dels, in der die Kammer sich zu einem modernen Dienstleister für das regionale Handwerk entwickelte. Angesichts des technischen Fortschritts gewannen vor allem die Aus- und Weiterbildung sowie Beratung von Handwerkern einen hohen Stellenwert.

In Hechts Amtszeit fiel auch die Vereinigung der beiden deutschen Staaten. Noch vor dem endgültigen Zusammenschluss machte es sich die Reutlinger Kammer zur Aufgabe, den Handwerkern in der DDR mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Schwerpunkt der Zusammenarbeit nach dem Grundsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“ war der Landkreis Pirna in Sachsen. Darüber hinaus unterhielt die Kammer enge Kontakte zu Kammern in Frankreich, Ungarn und Italien und arbeitete in Entwicklungsprojekten in Tansania und Thailand.

Hecht war ein vielseitig interessierter und umtriebiger Mensch, der sich in vielen Organisationen engagierte, so im Schwäbischen Albverein, des-

sen Vizepräsident er lange war. Der passionierte Akkordeonspieler war ebenfalls im Musikverein Stadtkapelle Pfullingen aktiv. Hecht erhielt zahlreiche Auszeichnungen, war dreifacher Bundesverdienstkreuzträger, Träger der Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg, Ehrenvorsitzender des Schwäbischen Albvereins, Ehrenmitglied im Musikverein Stadtkapelle Pfullingen. Nicht zuletzt verlieh ihm seine Heimatstadt Pfullingen die Bürgermedaille.

Bis ins hohe Alter war Günther Hecht am Geschehen der Kammer interessiert und nahm regelmäßig an Veranstaltungen und den Vollversammlungen teil. So auch im November des vergangenen Jahres, als mit Alexander Wälde sein Nach-Nachfolger gewählt wurde. Das Handwerk in der Region verliert einen engagierten Vertreter, der es in beeindruckender Weise geschafft hat, den Interessen des Handwerks bei Politik und Verwaltung Gehör zu verschaffen.

## TERMIN

### Rentensprechtag in der Handwerkskammer

Die Handwerkskammer Reutlingen und die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg bieten am Dienstag, den 18. Februar 2025, 9 bis 12 Uhr eine kostenfreie Rentenberatung für Handwerker und Existenzgründer an.

Fachberater beantworten Fragen zur gesetzlichen Rente, zu individuellen Versicherungsverläufen und ergänzenden Formen der Altersvorsorge. Weitere Themen sind Invaliditäts- beziehungsweise Berufsunfähigkeitsversicherungen.

Die Beratung findet in der Handwerkskammer Reutlingen, Hindenburgstraße 58, Raum 1.22 statt. Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihr Geburtsdatum und Ihre Sozialversicherungsnummer an.

**Telefonische Terminvereinbarung**  
unter Tel. 07121/2412-233